

Schon jeder Elfte zieht IV

(Zu) gut ausgebauter Sozialstaat Liechtenstein: 25 staatliche Sozialleistungen

VADUZ – Der Sozialstaat Liechtenstein besteht aus einem sogenannten «4-Pfeiler-Modell». Insgesamt besteht der Sozialstaat Liechtenstein dabei aus 25 staatlichen Sozialleistungen. Damit verfügt Liechtenstein im Vergleich mit dem Ausland über einen sehr umfangreichen Sozialstaat mit hohen Pro-Kopf-Leistungen, der jedoch immer mehr unfinanzierbar wird.

• Martin Frommelt/paf

Die vier Pfeiler, die das Dach des liechtensteinischen Sozialstaates tragen, und die soziale Sicherheit gewährleisten, sind erstens die Leistungen für Sozialversicherungen, zweitens der soziale Dienst (Fürsorge), drittens die Präventivmedizin und die Gesundheit sowie viertens weitere Leistungen und Beiträge. Insgesamt besteht der Sozialstaat Liechtenstein dabei aus 25 staatlichen Sozialleistungen. Damit verfügt Liechtenstein im Vergleich mit dem Ausland über einen sehr umfangreichen Sozialstaat mit hohen Pro-Kopf-Leistungen. Die staatlichen Sozialleistungen

pro Kopf sind von 2539 Franken im Jahr 1995 auf 5472 Franken pro Kopf im Jahr 2004 um rund 116 Prozent gestiegen.

Um 195 Prozent gestiegen

Die grössten Kostenträger in der Gesamtrechnung sind die Staatsbeiträge an die Krankenversicherung. Diese sind innerhalb von zehn Jahren von 19 auf 56 Mio. Franken explodiert. Dies entspricht einer Zunahme um 195 Prozent! «Dies zeigt einmal, dass es richtig war, dass die Regierung in den letzten vier Jahren den Hebel zuerst in diesem Bereich angesetzt hat», hielt Regierungschef Otmar Hasler fest.

Weitere Kostenträger

Weitere starke Kostenträger sind die Alters- und Hinterlassenversicherung (36 Mio. Franken), die Invalidenversicherung (27 Mio. Franken) sowie die staatliche Unterstützung der Krankenhäuser (40 Mio. Franken). Zehn der insgesamt 25 sozialstaatlichen Beiträge sind seit 1995 zwischen 100 Prozent und 200 Prozent gestiegen, darunter beispielsweise die Invalidenversiche-

rung (167 Prozent), die Krankenversicherung (194 Prozent), die AHV (167 Prozent) und die Arbeitslosenversicherung (240 Prozent).

Bereits jeder Elfte zieht IV

Isabel Frommelt stiess bei ihrer Analyse auf weitere alarmierende Zahlen: War 1995 noch jede 17. versicherte Person IV-bezugsberechtigt, ist es inzwischen bereits jede elfte Person, nämlich 9 von 100 Personen in Liechtenstein. 2004 gab es bereits 3089 IV-Rentenbezügler. Beim Amt für Soziale Dienste ist mittlerweile bereits jeder 27. Einwohner Liechtensteins in irgendeiner Form Empfänger einer Unterstützung.

Start zu Diskussionsprozess

Mit der nunmehrigen Öffentlichmachung der Studie soll jetzt, so Otmar Hasler, «der Diskussionsprozess in Gang gesetzt werden. Wir sind es unseren Kindern und Kindeskindern schuldig, die heute absehbaren Probleme zu lösen». Man müsse zu tragbaren Lösungen kommen, die finanzpolitisch und gesellschaftspolitisch verantwortbar sind, so der Regierungschef.

Wie Sozialminister Hugo Quaderer gestern ausführte, bietet die Studie allen Akteuren, das heisst nicht nur der Politik, «sondern letztendlich auch der Bevölkerung, die allfällige Massnahmen mittragen muss», ein gutes Fundament für eine hoffentlich breite Diskussion: «Das ist eine sehr fruchtbare Basis.» Er hoffe deshalb, dass die Studie zu Sensibilisierung der Bevölkerung beiträgt, so Hugo Quaderer.

STUDIE

Start zu Diskussion

VADUZ – Die Analyse des Sozialstaats Liechtenstein hat einen interessanten Aspekt und ist ein sehr wichtiger Beitrag der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Sozialpolitik (IASA) abrufbar. Die gesamte Studie kann mit einer E-Mail an rlf@li.li kostenlos im Originalformat angefordert werden. Ein Flyer mit Kontaktinformationen wird Ihnen dann kostenlos zugestellt. (MF)



Kappilest in Gamprin

GAMPRIN – Am Kappileweg in Gamprin findet an diesem Wochenende unter freiem Himmel ein gemütliches und fröhliches Fest statt. Das Programm sieht wie folgt aus: Samstag, 10. September 2005, 19.30 Uhr: Platzkonzert des Musikvereins Konkordia Gamprin. (Bild). Sonntag, 11. September 2005, 9 Uhr: Heilige Messe und Einweihung des Altarsteins mit musikalischer Umrahmung durch das Jugendensemble des Musikvereins Konkordia Gamprin; 10.15 Uhr: Platzkonzert des Jugendensembles des Musikvereins Konkordia Gamprin. An beiden Tagen sorgt eine kleine Festwirtschaft fürs leibliche Wohl. (PD)

NACHRICHTEN

Vortragsreihe im Kloster St. Elisabeth in Schaan

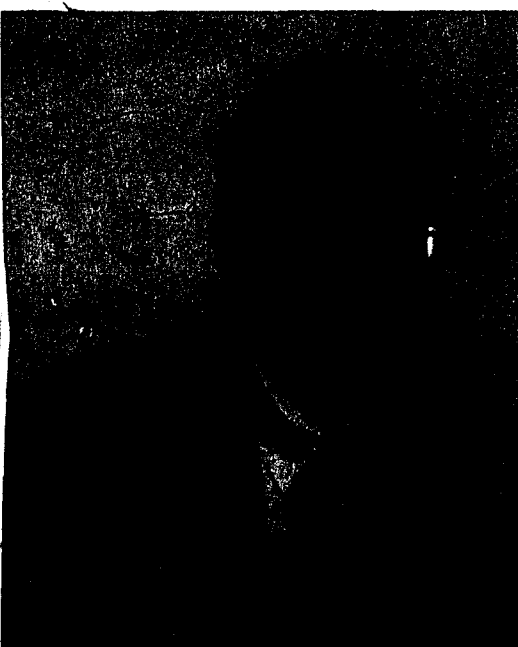
SCHAAN – Am Donnerstag, den 15. September 2005, beginnt im Kloster St. Elisabeth die dreiteilige Vortragsreihe «Bibel-Impulse» mit Max Feigenwinter. Max Feigenwinter, Jahrgang 1943, ist Lehrer und Erwachsenenbildner und lebt in Sargans. Er ist Autor mehrerer pädagogischer Fachbücher und Nachdenkbücher und versteht es, uns mit Information, Gesprächen, meditativen Übungen und anderen Verfahren, die «Wunder Jesu und ihre Bedeutung für uns heute» näher zu bringen. Der Kurs findet jeweils am Donnerstag, den 15., 22. und 29. September statt. Die Kurskosten betragen pro Abend 15 Franken (Besuch einzelner Abende möglich). Eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 10. September unter Telefon 239 64 44 oder 239 64 57. (PD)

«Move to Creativity» im «Flash»

RUGGELL – Die neuste Ausgabe des Jugend-Magazins des Vereins Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ steht in der heute erschienenen Ausgabe ganz im Zeichen verschiedener Sommeraktivitäten der Jugendtreffs und des «aha – Tipps und Infos für Junge Leute». Jungreporter Baris hat sich der heutigen Hungersituation angenommen und Simon hat einen Bericht über das Boden-seecamp verfasst. Auf das Newcomer-Festival am 18. Juni in Balzers wird zurückgeblickt und unter anderem auch auf den Sonntagsbrunch im Jugendtreff «Papperlapapp» in Mauren. Für «Euro<26»-Jugendkarten-Inhaber/-innen gibt es wiederum reduzierte Tickets zu regionalen Highlights: Für die Infernokonzerte und die Party-Woche von Radio Ri in der Reithalle Werdenberg. Die beiden Anlässe werden ausführlich mit einer «Euro<26»-Herbstaktion vorgestellt und auch Tickets gibt es zu gewinnen. Die Jungjournalisten haben mit «Flash» Nummer 33 eine ansprechende Ausgabe für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene zusammengestellt. Das neueste «Flash» wurde heute mit der Post-Frühzustellung an alle Haushalte in Liechtenstein verteilt. Die Jugendzeitung ist auch Online unter www.vlj.info abrufbar. Weitere Gratis-Exemplare sind erhältlich bei: Redaktion «Flash», Spiegelstrasse 476, Ruggell, Fax: 373 71 97. (PD)



«Wir müssen zu tragbaren Lösungen kommen»: Aufschlussreiche Arbeit: Isabel Frommelt, Autorin der Sozialstaatstudie. – «Das ist eine sehr fruchtbare Basis»: Sozialminister Hugo Quaderer über die Studie.



ZUSAMMENFASSUNG DER SOZIALSTAATSTUDIE

Vier zentrale Massnahmenbereiche

VADUZ – Bei der Evaluation des Handlungsbedarfs haben sich folgende zentrale Massnahmenbereiche herauskristallisiert.

Arbeitsmarkt:

- Zur Aufrechterhaltung der Rentensysteme ist notwendig die Flexibilisierung des Rentenalters nach oben (eventuelle Verlängerung des Rentenalters) und gleichzeitig die Förderung der Produktivität älterer Arbeitnehmer angestrebt werden. Andererseits ist die volle Beschäftigung erwerbsfähiger Rentner voranzutreiben und die Rentensysteme zu einer Frührentenversicherung zu differenzieren. Gemäss sollte die Sozialpolitik aktives Altern und die Ausweitung älterer Personaler fördern und gleichzeitig eine strukturelle Reduktion des Arbeitsalters ermöglichen.
- Die Reform der Pensionssysteme ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Wirtschaftspolitik. Zur Durchsetzung der jüngeren Teilzeiter älterer Personen am Arbeitsmarkt fordert die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) die Reduktion von steuerlichen und anderen Anreizen für Frührentierungen und den Abbau von Hürden für eine fortgesetzte Beschäftigung.
- **Priorität für Familienförderung**
- Da die Finanzierung der Rentensysteme wesentlich von der demographischen Entwicklung abhängt, muss dem Alterungsprozess in der Gesellschaft dadurch begegnet werden, dass der Familienförderung Priorität eingeräumt wird. Dazu gehören die Ausweitung flexibler Arbeitszeitregelungen, Teilzeitarbeit und positive Vereinbarungen für den Elternzeit. Eltern sollen den Kontakt zum Arbeitsmarkt aufrechterhalten, die Kinder gleichzeitig über die notwendige Betreuung unterstützen lassen können. Eltern müssen deshalb mit einer Palette von Diensten (Kinderbetreuung, Tagesmutter oder Elternkassen) unterstützt werden, damit sie ihren beruflichen und häuslichen Pflichten nachkommen können.
- **Wohnungsfrage**
- Lösungen im Bereich der Wohnungsverhältnisse erfordern eine gute Familienförderung.

Sozialversicherung:

- Die Sozialversicherungssysteme sind zu reformieren und dadurch einen aktiveren Beitrag der Unternehmen, der unterstützt durch die bereits eingeführte Massnahme der staatlichen Lohnzusatzleistungen erzielt wird. Die Lohn-Erweiterbarkeit kann gut gefördert und rechtlich abgesichert werden. Die Lohn-Erweiterbarkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Lohnpolitik und wird durch die Lohn-Erweiterbarkeit gefördert. Die Lohn-Erweiterbarkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Lohnpolitik und wird durch die Lohn-Erweiterbarkeit gefördert.